INITIAL

INITIAL

an. Er weiß, fast mit den Mitteln altdeutscher Meister, in reichen Strichlagen auf engem Raum ein von innen her bewegtes Bild zu entwerfen. In der „Holzschneider-Nummer", die diese Monatsschrift vor einiger Zeit herausgab, lieferte Winkler-Leers anziehende Proben dieser Fertigkeit. Die „Frühlingssonne" aus dem Dürerkalender von 1924 darf darunter vielleicht den ersten Platz beanspruchen; in dem ekstatischen Naturgefühl dieses weiten Prospektes, der mit seinen Bäumen, Bergen, Wolken, Wassern und sieghaften Sonnenstrahlen wie eine Verheißung aufleuchtet, klingt wirklich etwas von den apokalyptischen Holzschnitten des jungen Dürer nach.

Auf der anderen Seite aber liebt er die malerische Beweglichkeit der Radierung. Auch hier mit allen Finessen von Aetzung und Druck vertraut, weiß er zugleich auf der Kupferplatte bildmäßigen Aufbau mit unbestechlicher Sachlichkeit zu vereinigen. So ward Winkler-Leers ein geborener Porträtist moderner technischer Anlagen, Fabriken, Maschinen, Hochbauten. Das Liniengewirr dieser neuen Wirklichkeitsbilder, deren geheimnisvoll beseelte Konstruktionen, man erlebt es immer wieder, sich der Photographie gänzlich entziehen, verlangt geradezu nach der Radierung; der Künstler hat das wohl erkannt. Die Bemühungen dieses Arbeitskreises gipfeln in einem Werk der jüngsten Zeit: in dem vorzüglich geglückten, mächtigen Blatte, das den Blick auf Erich Mendelsohns Mossehaus-Umbau und -Aufstockung festhält. Wollte man den Eindruck dieses modernen Architekturwerks herausbringen, das in enge Straßen eingeklemmt ist, so war mit einer mechanischen Manier der Nachbildung nichts getan. Es mußte selbständig erfaßt und aus persönlicher Anschauung neugeschaffen werden, aber natürlich ohne daß der tatsächlichen Erscheinung irgend Gewalt angetan wurde. Wie Winkler-Leers diese beträchtlichen Schwierigkeiten überwand, ist meisterlich.

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id387892187-19260090/60
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
UNIVERSITÄT ERFURT